

Christine KÖNIG | CHAPTER III: DAS BILD UND SEIN BUCH

Olivia KAISER | words and paints

Opening: December 5, 6 - 9 pm
December 5, 2024 – February 8, 2025

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 10 - 18 Uhr und nach Vereinbarung
Tuesday, Wednesday, Thursday 10 am - 6 pm and by appointment

Christine KÖNIG | Chapter III: DAS BILD UND SEIN BUCH, Schleifmühlgasse 1a, 1040 Vienna

<https://christinekoeniggalerie.com/exhibitions/christine-konig-chapter-iii-olivia-kaiser-words-and-paints-c25d985c/>

#oliviakaiser @olivia_kaiser_painter
#christinekoenigchapter3 @christinekoenigchapter3
#schleifmühlgasse

Bei der Gegenüberstellung der Werke von Olivia KAISER und des Poeten William Carlos WILLIAMS (WCW) geht es um das Schaffen von Bildräumen, von Raumbildern. Ob nun der Pinsel in Aktion tritt oder die Worte des Dichters: wesentlich ist ein Moment der Plötzlichkeit, das Aufblitzen eines poetisch verdichteten Moments, der sich im Moment des Erscheinens schon wieder verflüchtigt hat. Sowohl die "Dichtung" von Olivia KAISER, als auch die Gedichte von WCW suspendieren die Zeit als Chronik der laufenden Ereignisse. Es geht um Ausrisse aus der Wirklichkeit, welche Präsenz, Aktualität, Gegenwart forcieren. Das Alltägliche kann dabei Material für die poetische Durchdringung liefern.

*Among the rain
and lights
I saw the figure 5
in gold
on a red
firetruck
moving
tense*

Solche Worte, die Bilder gleichsam evozieren, treten in ein Spannungsverhältnis zur real existierenden Malerei von Olivia KAISER. Dadurch, dass die Künstlerin Gedichtelemente des Sprachminimalisten WILLIAMS entführt – man könnte auch von einem Kidnapping der Worte sprechen, um mehr "Action ins Painting" zu bringen – wird sie selbst zur Leserin ihrer eigenen Bilder. "Ich verändere aber die WILLIAMS-Snippets nicht," sagt die Künstlerin. "Ich passe sie nicht an, ich schreibe sie nicht um. Ich möchte zeigen, dass weder über das Bild noch über das Wort letztgültig verfügt werden kann." Es handelt sich somit um eine feinstoffliche Bearbeitung der unterschiedlichen Ausdrucksmodalitäten: Bei WILLIAMS gehe es bei den Gedichten, die mit Bildern assoziierbar sind – etwa bei *picture of a nude in a machine shop* oder *your thighs are apple trees whose blossoms touch the sky* oder *zzzzzzzz! step on the gas, brother (the horn sounds hoarsely)* oder *she has seen the horse passing!* - um eine wahrnehmungspsychologische Annäherung an das, was vermeintlich der Fall ist. Sowohl das Sprachspiel von WCW wie auch die malerischen Setzungen von Olivia KAISER sind Versuche, das Inkommensurable in eine Form zu bringen, ohne es darauf festzulegen. Die Polysemie der schillernden Sinn- und Bedeutungspermutationen ist ein wesentlicher Aspekt der Engführung von poetischer Dichte und visuellem Überschwang. So ergibt sich ein Betrachten von Texten und ein Lesen von Bildern: "In der Gegenüberstellung

Christine KÖNIG | CHAPTER III: DAS BILD UND SEIN BUCH

meiner Bilder und Textausrisse der Gedichte von WCW möchte ich eine Art Parallelstruktur schaffen."

*at the small end of an illness
there was a picture
probably Japanese
which filled my eye
an idiotic picture
except it was all I recognized*

(Text: Thomas Miessgang, 2024)

- - -

The juxtaposition of the works by Olivia KAISER and the poet William Carlos Williams (WCW) highlights the creation of image spaces. Whether the paintbrush is at work here or the words of the poet: what is crucial is a moment of unexpectedness, the flash of a poetically compressed moment which, at the moment of its appearance, has already evaporated. Both the "poetry" of Olivia KAISER as well as the poems of WCW suspend time, as a chronicle of current events. It is a matter of things torn out from reality, that accelerate presence, actuality, the present. Daily experience can therefore provide material for the poetic interpenetration.

*Among the rain
and lights
I saw the figure 5
in gold
on a red
firetruck
moving
tense*

Such words, which at the same time evoke images, enter into a charged relationship with the actually existing painting of Olivia KAISER. The fact that the artist appropriates poetic elements of the linguistic minimalist WILLIAMS – one could even say that she kidnaps the words, to bring more "action into the painting" – she herself becomes a reader of her own pictures. "But I don't alter the WILLIAMS snippets," says the painter. "I don't adapt them, I don't rewrite them. I would like to show that nothing can ultimately be decreed, neither regarding the image nor regarding the word." It is therefore a case of a subtle adaptation of the various modalities of expression: with WILLIAMS, it is about the poems that can be associated with images – for example: *picture of a nude in a machine shop - your thighs are apple trees whose blossoms touch the sky - zzzzzzz!* *step on the gas, brother (the horn sounds hoarsely) - she has seen the horse passing!* - to attain a perceptual-psychological approximation of that which is supposedly the case. Both the word play of WCW as well as the painterly positing of Olivia KAISER are attempts to bring that which is incommensurable into a form, without predefining it. The polysemy of the shimmering permutations in significance and meaning is an essential aspect of the constriction of poetic density and visual abundance. In this manner, an observation of texts and a reading of images ensues: "In the juxtaposition of my pictures and the textual excerpts of the poems of WCW, I would like to create a type of parallel structure."

*at the small end of an illness
there was a picture
probably Japanese
which filled my eye
an idiotic picture*

Christine KÖNIG | CHAPTER III: DAS BILD UND SEIN BUCH

except it was all I recognized

(Text: Thomas Miessgang, 2024)

CREDITS IMAGES

1

Olivia KAISER

she has seen the horse passing!, 2024

Öl auf Leinwand

150 x 125 cm

Courtesy die Künstlerin und Christine KÖNIG | CHAPTER III, Wien

Foto: Simon Veres

Olivia KAISER

she has seen the horse passing!, 2024

oil on canvas

150 x 125 cm

Courtesy the artist and Christine KÖNIG | CHAPTER III, Vienna

Photo: Simon Veres

2, 3, 4

Ausstellungsansicht Olivia KAISER | words and paints

Christine KÖNIG | CHAPTER III, Wien 2024

Foto: Simon Veres

Exhibition view Olivia KAISER | words and paints

Christine KÖNIG | CHAPTER III, Vienna 2024

Photo: Simon Veres

Christine KÖNIG | CHAPTER III: DAS BILD UND SEIN BUCH

about Christine KÖNIG | CHAPTER III: DAS BILD UND SEIN BUCH:

Zwei Formen der Erzählung, zwei Formen der Weltwahrnehmung. Während der Betrachter beim Bild meist mit einem Überfluss an Informationen überwältigt wird, die er Stück für Stück zu dechiffrieren versucht, lädt das Buch zur contemplatio ein. Das Zusammenspiel dieser beiden ästhetischen Dispositive ermöglicht somit die Verbindung zwischen Zeit und Raum. So wird das traditionelle Format 'Ausstellung' über sich selbst hinausgehoben und mit anderen Formen der künstlerischen Gestaltung auf neuartige Weise interdisziplinär verschränkt.

Etwas Wesentliches sei vorweggenommen: Denn es geht nicht nur um Bücher, die Künstler und ihre Werke beeinflussen – wie zum Beispiel das Erzählfragment „Der Bau“ von Franz Kafka, das den Impuls für installative Arbeiten von Bruce Nauman, Louise Bourgeois oder Rodney Graham gab. Oder umgekehrt die „Ästhetik des Widerstands“ von Peter Weiss, wo „Guernica“ von Picasso oder „Das Floss der Medusa“ von Théodore Géricault mit grosser Beschreibungslust in den Roman eingeschlossen werden und der Text somit ein musee imaginaire darstellt.

DAS BILD UND SEIN BUCH meint auch Texte, die buchstäblich ins Bild wandern, zu Material werden. Der Konzeptkünstler Joseph Kosuth hat beispielsweise einzelne Begriffe aus dem Roman „Korrektur“ von Thomas Bernhard entnommen und in eine dem Satzspiegel entsprechende Lichtinstallation transformiert.

Bei Gerhard Rühm sind die Verschränkungen noch komplexer. Das ehemalige Mitglied der Wiener Gruppe hat sich noch nie auf eine Gattung festlegen lassen und experimentiert seit 70 Jahren mit Sprache, Collage und Poésie sonore. Ob es nun mit Text versehene Fundstücke aus der Werbung sind oder Manifestationen der konkreten Poesie, wo das Wort gelegentlich den Charakter eines leeren Signifikanten annimmt und sich im Zeilenfall zu einer abstrakten Konfiguration organisiert.

Oder Thomas Hartmann, der sich in seiner Malerei als besonders aktiver Bewohner der Gutenberg-Galaxis ausweist: Bücher und Zeitschriften sind zentrale Inhalte seiner Bilder. Eine Welt der Buchstaben und Objekte wird evoziert, aber nicht abgebildet, da der Künstler Bücherregale mit verschiedenfarbigen Büchern malt oder diese Bücherregale gar umstürzen lässt. In Thomas Hartmanns Werken ist das Buch kein Objekt, das einen Inhalt zur Entschlüsselung anbietet, sondern immer Massenware. Man mag aus diesen Gemälden eine tröstliche oder trostlose Botschaft herauslesen – die vollgestopften Bücherwände und Regale, die keiner menschlichen Aufmerksamkeit mehr zu bedürfen scheinen, sondern sich selbst genügen, lassen jedenfalls an eine Metapher denken, die einst Michel Foucault entworfen hat: „Der Mensch werde verschwinden wie am Meeresufer ein Gesicht im Sand.“

DAS BILD UND SEIN BUCH entfaltet somit ein Glasperlenspiel, das sich auf verschiedenen Ebenen manifestiert. „Lesen heißt durch fremde Hand träumen,“ schrieb einst Fernando Pessoa. Man könnte die Formulierung auch umdrehen: „In der Betrachtung von Kunst zu träumen, heißt durch fremde Hand lesen.“ (Thomas Miessgang, 2024)

DAS BILD UND SEIN BUCH

two forms of narration, two forms of perception of the world. Whereas the observer of a picture is mostly overwhelmed with an abundance of information, that they attempt to decipher piece by piece, the book invites contemplation. The interplay of these two aesthetic dispositives thereby enables the connection between time and space. In this way, the

Christine KÖNIG | CHAPTER III: DAS BILD UND SEIN BUCH

traditional format of “exhibition” is raised above itself, and interleaved in interdisciplinary fashion with other forms of artistic configuration in innovative ways.

Something essential should be pre-empted: for it is not only books which influence artists and their works – as for example the narrative fragment “Der Bau” by Franz Kafka, that provided the impulse for installation works by Bruce Nauman, Louise Bourgeois, or Rodney Graham. Or, conversely, “Ästhetik des Widerstands” by Peter Weiss, in which “Guernica” by Picasso or “Raft of the Medusa” by Théodore Géricault were included in the novel with great passion for description, and the text therefore represents a musée imaginaire.

DAS BILD UND SEIN BUCH also implies texts that literally wander into the picture, becoming material. The conceptual artist Joseph Kosuth took over, for example, individual terms from Thomas Bernhard’s novel “Korrektur” and transformed them into a light installation corresponding to the area of the printed space.

With Gerhard Rühm the interconnections are even more complex. The former member of the Wiener Gruppe never settled on one specific genre, and has experimented for 70 years with language, collage, and poésie sonore. These might be found objects, furnished with text, from advertising, or manifestations of concrete poetry, where the word occasionally assumes the character of an empty signifier and, in printed alignment, organises itself into an abstract configuration.

Or Thomas Harmann, who proves himself to be a particularly active inhabitant of the Gutenberg galaxy in his paintings: books and journals form a central component of his pictures. A world of letters and objects is evoked, yet not depicted, since the artist paints bookshelves with books in a variety of colours, or even causes these bookshelves to fall down. In Thomas Hartmann’s work, the book is not an object that offers content to be deciphered, but instead is always a product of mass merchandise. One might discern in these paintings a comforting or a bleak subtext – the fully stuffed walls of books and bookcases that appear not to require any human attention any more but instead are self-sufficient, nevertheless allow one to think of a metaphor that Michel Foucault once conceptualized: man will disappear, like a face in the sand on the seashore.

DAS BILD UND SEIN BUCH thereby unfolds a ‘glasperlenspiel’ that manifests itself on a variety of levels. “Lesen heißt durch fremde Hand träumen”, Fernando Pessoa once wrote. One could also reverse the formulation: “In der Betrachtung von Kunst zu träumen, heißt durch fremde Hand träumen.” (Thomas Miessgang, 2024)